

GRAUBÜNDEN

Nummer 125 | Dezember 2025

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Mit dem ersten Advent am Sonntag, dem 30. November, beginnt das neue Kirchenjahr. In Gedanken richten wir unseren Blick in dieser Zeit meist auf die bevorstehenden Weihnachtstage: Lichterketten, festlich geschmückte Auslagen, der Duft von Gebäck, Spendenaktionen und Friedensaufrufe – all dies taucht uns schon im Voraus in eine weihnachtliche Atmosphäre.

Doch hinter diesem Fest der Gemütlichkeit verbirgt sich ein göttliches Wagnis – ein Ereignis, das die Welt für immer verändert hat. Gott wird Mensch. Nicht als strahlender König, sondern als Kind in einer einfachen Krippe. Diese Demut ist das wahre Wunder der Heiligen Nacht. In einer Welt, die Macht und Erfolg idealisiert, zeigt uns der Glaube an die Menschwerdung, dass echte Grösse in der Liebe liegt. Weihnachten ist das Fest der Nähe – Gottes Nähe zu uns Menschen und unserer Nähe zueinander.

Das Evangelium erinnert uns daran, dass die erste Weihnacht alles andere als idyllisch war: kein Platz in der Herberge, beschwerliche Wege, Unsicherheit. Und doch: Mitten in dieser Armut bricht das Licht hervor. Vielleicht ist das die tiefste Botschaft für unsere Zeit. Gott kommt nicht erst dann, wenn alles geordnet und vollkommen ist. Er kommt in unsere Unruhe, in unsere Zweifel, in unsere Müdigkeit – und macht gerade sie zum Ort seiner Gegenwart.

Für uns Glaubende ist Weihnachten daher kein sentimentales Erinnern, sondern eine Einladung zum Staunen. Das Kind in der Krippe ist nicht Vergangenheit, sondern Gegenwart. In jeder Eucharistie, in jedem Akt der Liebe, in jeder offenen Tür begegnet uns derselbe Gott, der einst im Stall von Bethlehem ankam.

Vielleicht sollten wir weniger danach streben, Weihnachten «perfekt» zu machen, und vielmehr still werden – um das Unfassbare zu hören: «Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Retter geboren.» Diese Botschaft trägt uns, wenn die Lichterketten verlöschen und der Alltag wiederkehrt. Weihnachten endet nicht am 26. Dezember. Es beginnt dort, wo wir Gottes Liebe in unsere Welt hinausbringen. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

STRAFPREDIGT ADIEU BEIM SAMICHLAUS

Der Samichlaus-Besuch in diesen Tagen darf nicht als Erziehungsmittel missbraucht werden, schreibt der Religionspädagoge und «Samichlaus» Christian Cebulj. Denn dieses religiöse Ritual in säkularen Zeiten zeige: Gott liebt alle Kinder.

Am 6. Dezember ist es wieder soweit: Landauf landab besucht der Samichlaus mit seinem Begleiter, dem Schmutzli und manchmal auch dem Eseli, die Kinder zuhause, tritt auf Weihnachtsmärkten auf und sorgt für gute Stimmung. Nikolaus von Myra ist einer der bekanntesten und beliebtesten Heiligen der Katholischen Kirche, um den sich mehrere Legenden ranken. Wer artig war, findet am Morgen des 6. Dezember eine süsse Überraschung im Stiefel. Doch woher kommen die Nikolaus-Bräuche?

Spärliche historische Quellen

Über die Figur des Heiligen Nikolaus gibt es nur spärliche historische Quellen. Vermutlich war Nikolaus (circa 280 bis circa 365 n. Chr.) Bischof von Myra, einer Stadt in der römischen Provinz Kleinasien. Der Ort lag in der Region Lykien und liegt heute in der Nähe der türkischen Stadt Antalya. Der Überlieferung zufolge wurde Nikolaus Abt des Klosters Sion in der Nähe von Myra. Während der Christenverfolgung 310 wurde er gefangen genommen und verteilte sein ererbtes Vermögen unter den Armen. Diese Legende wird auch von zwei berühmten Bischöfen des 4. Jahrhunderts bezeugt: Ambrosius von Mailand und Basilius von Caesarea.

Wundergeschichten aus Myra

Um das Leben von Bischof Nikolaus ranken sich verschiedene Wundergeschichten: So soll er in Seenot geratenen Schiffsleuten geholfen haben, indem er das Navigieren übernahm, die Segel richtig setzte und den Sturm zum Abflauen brachte. Ausserdem soll er mehrere Tote wieder zum Leben erweckt haben. Eine weitere Geschichte erzählt davon, wie er einem verarmten Vater von drei Töchtern hilft: Der verzweifelte Vater stand kurz davor, seine Töchter in die Ferne zur Arbeit zu schicken, da er sie vor der Hochzeit nicht mit der nötigen Mitgift ausstatten konnte. Da half Bischof Nikolaus, indem er den Töchtern heimlich in der Nacht Goldstücke ins Fenster legte. Damit war die Geschichte vom barmherzigen Helfer geboren, der unerkannt in der Nacht die Kinder beschenkt.

Tausend Samichläuse auf Familienbesuch

Heute gibt es in der Schweiz rund 2000 bis 3000 Samichläuse, die das Andenken an ihr berühmtes Vorbild wach halten. Viele Samichlaus-Gesellschaften, Pfarreien und Kirchgemeinden bieten einen Service an, der auf Bestellung ins Haus kommt. In Chur organisiert beispielsweise die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) seit Jahrzehnten den Einzug des Heiligen Nikolaus aus dem Scaläratobel auf den Arcasplatz, dieses Jahr findet der Einzug am Sonntag, 30. November um 17 Uhr statt. Anschliessend kommen die Chläuse auf Bestellung in die Familien (Infos unter www.kab.ch).

Aus religionspädagogischer Sicht ist es wichtig, dass der Samichlaus nicht als pädagogisches Erziehungsinstrument missbraucht wird. Früher war es

üblich, dass im Goldenen Buch des Samichlaus die gesammelten Missetaten der Kinder aufgeschrieben standen: Wenn Bischof Nikolaus dann zu den Kindern kam, sollte er manch einem auch eine kleine Strafpredigt halten.

Das kindliche Gottesbild achten

Das sehen wir heute anders. Kinder dürfen nicht das Gefühl haben: Dieser heilige Mann weiss alles über mich, der hat jede einzelne Missetat genau aufgeschrieben. Das wäre für das kindliche Gottesbild fatal. Das Gleiche gilt für den Schmutzli. Oft hat er als düstere Gestalt noch immer die Aufgabe, die Kinder zu bestrafen oder im Auftrag der Eltern zu ermahnen, was sie alles besser machen sollen. Das ist aber völlig falsch, denn das Nikolausritual darf nicht für Erziehungszwecke missbraucht werden.

Wenn der Samichlaus kommt, müssen wir das Ritual gerade auch in einer säkularen Welt als heiliges Spiel in säkularen Zeiten verstehen: Die Botschaft des Samichlaus lautet: Gott liebt alle Kinder, egal welcher Konfession, Religion oder Weltanschauung sie angehören. Deshalb beschenkt er die Kinder mit Nüssen, Mandarinen und «Schoggistängeli». Für die erzieherischen Massnahmen sollten die Eltern besser selber sorgen. Und wenn der Bischof Nikolaus vermitteln kann, dass er ein Bote der Liebe Gottes zu allen Kindern ist, dann gibt es den Samichlaus auch noch in 100 Jahren.

Christian Cebulj, Professor für Religionspädagogik an der Theologischen Hochschule Chur. Als Samichlaus besucht er seit über 20 Jahren Familien und Kindergärten.



Der Nikolaus gibt einem Kind die Hand und zeigt ihm so, dass Gott alle Kinder liebt.



ALLE ZUSTÄNDIGEN AUF EINEN BLICK

Der seit 185 Jahren erscheinende Bündner Kalender beinhaltet neben Kalenderangaben, Reportagen und weiteren Informationen aus dem Kanton auch einen Überblick über die Zuständigen in der Katholischen Landeskirche Graubünden. Auf sieben Seiten finden sich neben den Verantwortlichen beim Bistum, im Landeskirchenparlament und -vorstand auch die Namen der Domherren, der Zuständigen beim Priesterseminar und an der Theologischen Hochschule sowie die Seelsorger und Pfarrer im ganzen Kanton Graubünden. Der Bündner Kalender ist an diversen Verkaufsstellen, in lokalen Volg- und Coop-Läden sowie unter www.publireno.ch erhältlich. (pb)

DIE ANLIEGEN DER JUNGEN MENSCHEN IM FOKUS

Nach der Approbation des Jugendrats des Bistums Chur durch Bischof Joseph Maria Bonnemain Ende letzten Jahres kommt der Jugendrat am 6. und 7. Dezember zu seinem nächsten Treffen zusammen. Der Diözesane Jugendrat Chur ist eines der Beratungsgremien des Bischofs und in seiner Form einzigartig im deutschsprachigen Raum der katholischen Kirche.

«Der Jugendrat ist ein über mehrere Jahre gewachsenes Ideenkonstrukt», erklärt Eric Petri, Leiter Fachbereich Jugendseelsorge für die Bistumsregion Graubünden. 2018 fand in Rom die Bischofssynode zum Thema «Die Jugend, der Glaube und die Berufungsunterscheidung», auch Jugendsynode genannt, statt. Um diese Jugendsynode auch im Bistum Chur spürbar werden zu lassen, wurden an vielen Orten während und nach der Synode sogenannte Talksessions organisiert. Aus diesen Sessions sei die Idee entstanden, gemeinsam mit dem Bischof von Chur einen Jugendrat aufzubauen, um die Stimmen der jungen Menschen hörbar zu machen.

«Im Bistum Chur gibt es einen Priesterrat, es gibt den Rat der Religionspädagog:innen, Theolog:innen und Diakone (RRTD) sowie die kantonalen Seelsorgeräte», führt Petri aus, «aber es gab bis anhin keinen offiziellen Verbund junger Menschen.» Der Jugendrat im Bistum Chur ist zudem ein Novum in der katholischen Kirche, das es sonst nirgendwo so gebe, ergänzt er.

Treffen in Einsiedeln

Ein erster Schritt zur Gründung des Jugendrats erfolgte im Oktober 2021, als Bischof Bonnemain die Jugend des Bistums zu einem ersten Treffen nach Einsiedeln einlud. Über 100 Jugendliche



folgten damals seinem Ruf. Im Anschluss an dieses Treffen nahm eine Gruppe von jungen Menschen die Arbeit auf und begann, einen Jugendrat zu planen. Vor knapp einem Jahr war es dann soweit, der Jugendrat wurde offiziell begründet. Anfänglich seien die Forderungen der jungen Menschen etwas zu forsch und utopisch gewesen, sagt Petrini. «Im Verlauf der Debatten, die zur Gründung des Jugendrats führten, ist den Jungen dann klar geworden, dass sie nicht mit einem Forderungskatalog an den Bischof gelangen könnten.» Heute versteht sich der Jugendrat als ein Netzwerk junger Menschen zwischen 20 und 30 Jahren, die sich mit dem Bistum Chur identifizieren und sich in irgendeiner Weise kirchlich engagieren. «Deren Anliegen, Stimmen, Sorgen und Erlebnisse, vor allem aber auch ihr Glaubensleben können sie durch den Jugendrat mit der Bistumsleitung teilen und diese kann dadurch die jungen Stimmen abholen», sagt Petrini.

Offen für alle Interessierten

Der Jugendrat trifft sich zu regelmässigen Versammlungen, arbeitet in Arbeitsgruppen und verfügt über einen Vorstand. Dieser kümmert sich um die operativen Belange des Rats. Dieses Netzwerk trifft sich einmal im Jahr zu einem grösseren Meeting, das dieses Jahr am 6. und 7. Dezember in Chur stattfindet. An dieser offenen Veranstaltung können alle Interessierten teilnehmen, auch solche, welche nicht Mitglied des Jugendrats sind. Am Samstag sind zwei Workshops geplant, der Besuch der Abendandacht sowie ein Treffen mit Bischof Bonnemain. Am Sonntag folgen ein weiterer Workshop, ein gemeinsamer Gottesdienst und am Nachmittag die Plenarversammlung. Dort können Interessierte, die noch nicht Mitglied des Jugendrats sind, sich zu einer Mitgliedschaft entschliessen und dem Rat beitreten.

«Es gibt einen festen Kern von jungen Erwachsenen, die den eigentlichen Jugendrat bilden», erklärt Petrini, «darüber hinaus gibt es das Netzwerk, das offen für alle Interessierten ist.» Noch sei der Jugendrat im Aufbau, die Idee sei aber, dass es in Zukunft eine Arbeitsgruppe gebe, die für die Netzwerke eigene Veranstaltungen organisiere.

Themenvielfalt

Die Themen, welche die jungen Menschen im Zusammenhang mit der Kirche interessieren, sind vielfältig. Erst im Mai hatte der Bischof um einen online-Austausch mit dem Jugendrat gebeten, um mit den jungen Menschen zu diskutieren, ob das Bistum einen Weihbischof braucht oder nicht. Gut 20 Interessierte haben dann online mit dem Bischof die offenen Fragen besprochen. Dazu musste zuerst erarbeitet werden, welche Führungsrollen es in einem Bistum gebe und welches die Aufgaben beispielsweise eines Weihbischofs, eines Bischofvikars oder eines Generalvikars sind, so Petrini. «Am Thema, wie die Leitung eines Bistums funktioniert und welche Rollen es dafür gibt, ist das Interesse gross gewesen», ergänzt er. Es sei den Jungen wichtig, dass der Bischof nicht nur in seinem Schloss sitze, sondern dass er das Filmfestival und das Churer Fest besuche, aber auch einfach an einem Jugendgottesdienst anwesend sei. «Das nehmen die Jungen wahr und finden, das müsste viel stärker gefördert werden», so Petrini.

Thema am Treffen im Dezember wird unter anderem die Möglichkeit einer einheitlichen Empfehlung für das Firmalter im Bistum Chur sein. Eine solche Empfehlung, die das Mindestalter für die Firmung auf 18 Jahre anheben würde, ist zur Zeit in Erarbeitung. Mit dem Workshop soll die Meinung der jungen Menschen, die zum Teil selber in der Firmbegleitung engagiert sind, abgeholt werden. So sollen Ideen, Vorstellungen und eventuell auch Vorschläge der Jungen zur Gestaltung der Firmwege in das neue Konzept eingeflochten werden. Dieses wird zurzeit erarbeitet. Die Konferenz des Jugendrats vom 6. und 7. Dezember steht unter dem Titel «Was (mir) heilig ist» und soll Möglichkeiten bieten, sich sowohl aus kirchlicher als auch aus individueller Perspektive über diese Frage auszutauschen.

Tatsache ist, dass der Jugendrat des Bistums Chur in kurzer Zeit schon einiges erreicht hat. Allein schon, dass das Bistum einen Jugendrat beruft und diesen bei Fragen, welche das Bistum betreffen, genau gleich konsultiert wie zum Beispiel den Priesterrat, sei ein Erfolg. Das zeigt, dass das Bistum die Stimme der jungen Menschen ernst nimmt.

*Junge Menschen singen am Bistumstag:
Dank dem Jugendrat können sie ihre Anliegen dem
Bischof unterbreiten. (Bild Rolf Giger)*

René Mehrmann

ADVENT UND MARIA

Im Anfang war das Wort. Und die Frau. Und es war gut. Advent. So romantisch das heute klingt, so kann es damals nicht gewesen sein. Lasst uns die rosarote Brille ablegen und die Geschichte zurückspulen. Leider beschreibt keiner Josefs Gesichtsausdruck, als ihm Maria erklärte, ihr sei ein Engel erschienen. Sie werde ein Kind empfangen, nicht von ihm. Es sei der Messias.

Der, der die Welt erlösen werde. Wahrscheinlich dachte er: In dem Zustand kann man sie nicht alleine lassen. Vielleicht ist sie morgen wieder normal. Normal war ab diesem Zeitpunkt überhaupt nichts mehr, nie mehr. Die Welt stand Kopf. Volkszählung. Völkerwanderung. Verfolgung. Nicht einmal ein anständiges Dach über dem Kopf. Maria bringt das Kind in einem Stall zur Welt. Weit weg von Palästen und Ballsälen. Den König aller Könige. Josef war immer noch da. Neben Ochs und Esel. Dieses Gottvertrauen, diese Zuversicht und Hoffnung. Maria schien keinen Augenblick gezweifelt zu haben. All die 33 Jahre. Bis zu seinem Tod. Die Worte des Erzengels als Hoffnung im Herzen.

Maria war immer an seiner Seite. Mal näher, mal weiter, immer im Herzen verbunden. Sie hat alles ertragen, erlitten. Kein Wunder ist sie unsere Fürbitterin, unsere Hoffnungsträgerin, unser Inbegriff für bedingungslose Liebe. Liebe, geschöpft aus diesen kleinen, stillen Momenten. Augenblicke des Glücks, der Erlösung und Heilung. Wenn sie sah, dass es gut war.

*Nicole Büchel, Kommunikationsverantwortliche
des Bistums Chur*

Mit Bischof Joseph Maria Bonnemain durch die Weihnachtszeit

Mittwoch, 10. Dezember, 18 Uhr, Rittersaal in Chur: Weihnachtsgeschichte, erzählt von Bischof Joseph Maria Bonnemain.

Montag, 15. Dezember, 19.07 Uhr, Weihnachtsmarkt in Zürich, Münsterplatz: Weihnachtsgeschichte, erzählt von Bischof Joseph Maria Bonnemain, für alle Heimweh-Bünder/-innen.

Mittwoch, 24. Dezember, 22 Uhr, Pontifikalamt zum Heiligen Abend in der Kathedrale Chur.

Donnerstag, 25. Dezember, 10 Uhr, Pontifikalamt zu Weihnachten in der Kathedrale Chur.

*Marienbild in der bischöflichen Hauskapelle
in Chur. (zVg)*



AGENDA IM DEZEMBER

TRIMMIS



Pfarramt St. Carphorus

Churweg 1
7203 Trimmis
www.kath-kirchetrimmis.ch

Pfarrer

Dr. Helmut Gehrman
Telefon 081 353 39 48
Freitage: Montag und Dienstag

Mesmerin

Margrith Kalberer
Telefon 081 353 49 75

Religionslehrerinnen

Nadine Darnutzer
Telefon 081 651 33 00

Daniela Schrofer
Telefon 081 353 28 60

Andrea Wasescha
Telefon 081 353 20 60

Öffnungszeiten Sekretariat

Galbutz 14, 7203 Trimmis
Montag 14 bis 17 Uhr
Telefon 081 353 38 01
sekretariat@kath-kirchetrimmis.ch

Gottesdienste

Allerheiligen

1. Adventssonntag

Sonntag, 30. November

Kollekte: für die Universität Freiburg

- 10.00 Uhr HI. Messe
- 14.00 Uhr Adventsfeier für Senior/-innen in der Mehrzweckhalle
- 17.00 Uhr Chlauseinzug

Montag, 1. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 2. Dezember

- 10.00 Uhr Ökum. Bibelgespräch im ref. KGH
- 17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 3. Dezember

- 07.00 Uhr Rorate für Primarschüler/-innen und ihre jüngeren Geschwister, mitgestaltet von der 6. Klasse und Daniela Schrofer, anschliessend erhalten die Kinder einen Grittibänz für den Schulweg
- 12.00 Uhr Ökum. Mittagstisch für Senior/-innen im kath. Pfarreizentrum, Anmeldung bis Montag, 1. Dezember an A. Schrofer, Tel. 079 486 60 61
- 18.00 Uhr Adventsfenster Kirchenchor

Donnerstag, 4. Dezember

17.00 Uhr Kindifür in der ref. Kirche, eingeladen sind auch die Eltern

Freitag, 5. Dezember

- 11.00 Uhr Hauskommunion
- 17.15 Uhr HI. Beichte
- 17.30 Uhr Rosenkranzgebet
- 18.00 Uhr HI. Messe

Samstag, 6. Dezember

17.00 Uhr Vorabendmesse

2. Adventssonntag

Sonntag, 7. Dezember

Kollekte: Jugendkollekte des Bistums

10.00 Uhr HI. Messe, mitgestaltet von der Firmgruppe 2. OS

Hochfest der unbefleckten Empfängnis

Montag, 8. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranzgebet (evtl.) HI. Messe

Dienstag, 9. Dezember

- 12.00 Uhr Ökum. Seniorenhengert mit Mittagessen im ref. KGH, Anmeldung bei Priska Ludwig, Tel. 079 383 54 78
- 17.00 Uhr Rosenkranzgebet
- 18.30 Uhr Kirchgemeindeversammlung im kath. Pfarreizentrum

Mittwoch, 10. Dezember

06.15 Uhr Rorate für Oberstufe und Erwachsene, anschliessend sind alle herzlich zum Zmorga im kath. Pfarreizentrum eingeladen

Freitag, 12. Dezember

- 09.30 Uhr Ökum. Klikindifür in Says, anschliessend Kaffee, Sirup und Kuchen
- 17.15 Uhr HI. Beichte
- 17.30 Uhr Rosenkranzgebet
- 18.00 Uhr HI. Messe
Stiftmesse für Katharina Joos-Sutter

Samstag, 13. Dezember

17.00 Uhr Vorabendmesse

3. Adventssonntag

Kollekte: für den Lourdesverein Graubünden

Sonntag, 14. Dezember

10.00 Uhr HI. Messe
Stiftmesse für Jürgen Müller-Schrofer und Ehepaar Martha und Kaspar Ryffel-Fuchs

Montag, 15. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 16. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 17. Dezember

- 17.30 Uhr Rosenkranzgebet und Beichte
- 18.00 Uhr Vorweihnachtliche Bussfeier im Rahmen einer hl. Messe

Freitag, 19. Dezember

- 17.15 Uhr HI. Beichte
- 17.30 Uhr Rosenkranzgebet
- 18.00 Uhr HI. Messe
Stiftmesse für Geschwister Anna und Christian Fuchs

Samstag, 20. Dezember

17.00 Uhr HI. Messe

4. Adventssonntag*Kollekte: für das Antoniushaus Solothurn***Sonntag, 21. Dezember**10.00 Uhr HI. Messe
Stiftmesse für Ruth
Dünser-Osterwalder**Montag, 22. Dezember**

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 23. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Heiligabend*Kollekte: für das Kinderspital Bethlehem***Mittwoch, 24. Dezember**17.00 Uhr Ökum. Familienweihnacht in der kath. Kirche, gestaltet von der 1. und 2. Primarklasse und den Katechetinnen S. Rossi und N. Darnutzer sowie Jan Schertenleib am Piano
22.00 Uhr Heilige Messe (Christmette),**Hochfest der Geburt des Herrn
Weihnachten***Kollekte: für den kath. Kirchenchor***Donnerstag, 25. Dezember**08.00 Uhr Hirtenmesse in Molinära
10.00 Uhr Hochamt, musikalische Begleitung durch den kath. Kirchenchor**HI. Stephanus***Kollekte: für die Winterhilfe Graubünden***Freitag, 26. Dezember**

10.00 Uhr HI. Messe

Samstag, 27. Dezember

17.00 Uhr Vorabendmesse

*Kollekte: für die Ministranten***Fest der Heiligen Familie****Sonntag, 28. Dezember**

10.00 Uhr HI. Messe

Montag, 29. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 30. Dezember

17.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 31. Dezember

17.30 Uhr Heilige Messe mit sakramentalem Segen, Dank für das vergangene Jahr

Taufe

Wir freuen uns mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, welche durch die Taufe das Geschenk des Glaubens erhalten haben.

Manetsch Julia, Eltern Bruno und Angela Manetsch-Jud, getauft am 9. November in Bonaduz**Schmid Noelia**, Eltern: Rafael Schmid und Stefanie Oswald, getauft am 23. November in Trimmis**Tönz Gino**, Eltern: Sandro und Tamaris Tönz-Sasso, getauft am 24. August in Bad Ragaz**Mitteilungen****Chlauseinzug – Hausbesuche****Am Sonntag, 30. November**, begrüßen wir den Samichlaus bei uns in Trimmis. **Um 17 Uhr** startet der Samichlaus mit seinen Zwergli beim Oberstufenschulhaus. Anmeldeschluss für die Hausbesuche am 4., 5. und 6. Dezember ist am 3. Dezember.*Der Samichlausverein***Rorate-Gottesdienste****Am Mittwoch, 3. Dezember, um 7 Uhr** laden wir die Schüler/-innen der Primarschule und ihre jüngeren Geschwister zur Feier des Rorate-Gottesdienstes in die kath. Kirche ein. Bei Kerzenschein feiern wir besinnlich die Eucharistie, ehren die Gottesmutter Maria und stimmen uns auf Weihnachten und die Geburt Jesu ein.**Am Mittwoch, 10. Dezember, um 6.15 Uhr** sind die Oberstufenschüler/-innen und die Erwachsenen herzlich zum Rorate-Gottesdienst eingeladen. Im Anschluss offerieren wir allen einen Zmorga im kath. Pfarreizentrum.**Adventsfenster des Kirchenchors Trimmis**Der katholische Kirchenchor Trimmis lädt herzlich ein zum festlich geschmückten Adventsfenster **am Mittwoch, 3. Dezember**, beim Pfarreizentrum Trimmis.**Von 18 bis 20 Uhr** erwarten Sie stimmungsvolle Begegnungen, Lichterglanz und ein feiner Apéro mit Birnenbrot, Guetzli, Lebkuchen, Punsch und Glühwein.

Besondere Momente des Miteinanders schenken das offene Singen um 18 Uhr und um 19 Uhr, bekannte Adventslieder laden zum Mitsingen und Einstimmen auf die kommende Zeit ein. Kommen Sie vorbei, verweilen Sie, geniessen Sie. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Einladung kath. Kirchgemeindeversammlung**Am Dienstag, 9. Dezember,****um 18.30 Uhr** laden wir unsere Kirchgemeindemitglieder zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung ein. Im Anschluss servieren wir Ihnen einen kleinen Imbiss.**Ökumenische Familienweihnacht****Am Dienstag, 24. Dezember, um****17 Uhr** erzählen die Schüler/-innen der 1. und 2. Klasse uns mit einem Krippenspiel die Geschichte von der Geburt Jesu. Dazu dürfen wir uns – mit weihnachtlichen Klängen von Jan Schertenleib am Piano begleitet – besinnlich auf den Heiligabend einstimmen. Wir bitten alle Besucher, sich bis 16.50 Uhr in der Kirche einzufinden und sich ruhig zu verhalten.**Vorschau****Dreikönigssingen****Am Sonntag, 4. Januar**, sind unsere Sternsinger **ab 11 Uhr** in Trimmis und Says unterwegs, um Ihre Wohnungen/Häuser für das neue Jahr mit einem Segen vor Schäden und Unheil zu bewahren. Wenn unsere Sternsinger mit Pfarrer Gehrmann auch Sie besuchen dürfen, dann tragen Sie sich bitte ab 24. Dezember in der Anmeldeliste im Schriftenstand der Kirche ein oder melden sich bis Freitag, 2. Januar, bei S. Coray, Tel. 079 678 02 07.

UNTERVAZ



Pfarramt St. Laurentius
Pfr. Dr. Issac Kizhakkeparampil
 Kirchgasse 4, 7204 Untervaz
 Telefon 081 322 14 13
 pfarrer@untervaz-katholisch.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
 Montag/Dienstag/Mittwoch/
 Donnerstag 8 bis 12 Uhr
 Telefon 081 322 57 15
 sekretariat@untervaz-katholisch.ch

Kirchgemeindepräsident
Hans Joos-Uhr
 Telefon 081 322 43 86
 praesident@untervaz-katholisch.ch

Gottesdienste

Montag, 1. Dezember
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Dienstag, 2. Dezember
HI. Luzius
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

Mittwoch, 3. Dezember
HI. Franz Xaver
 09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 4. Dezember
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Freitag, 5. Dezember
Herz-Jesu-Freitag
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Samstag, 6. Dezember
 08.00 Uhr Marienmesse
2. Adventssonntag
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 7. Dezember
 09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 8. Dezember
Mariä unbefleckte Empfängnis
 09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 9. Dezember
 06.30 Uhr Rorate mit den Erstkommunionkindern, musikalische Begleitung durch Olga Kistler, Flöte
 15.15 Uhr Ökum. Chliichinderfiir in der kath. Kirche
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

Mittwoch, 10. Dezember
 09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 11. Dezember
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Freitag, 12. Dezember
Unsere Liebe Frau in Guadalupe
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe
 Stiftmesse: Lorenz Krättli-Bürkli

Samstag, 13. Dezember
 08.00 Uhr HI. Messe
3. Adventssonntag
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 14. Dezember
 09.00 Uhr Rosenkranz
 09.30 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Adventskonzert der Musikgesellschaft Untervaz

Montag, 15. Dezember
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Dienstag, 16. Dezember
 06.30 Uhr Rorate mit den Firmlingen
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

Mittwoch, 17. Dezember
 09.30 Uhr HI. Messe mit anschliessendem Kaffee im Pfarreheim
 18.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten mit Rosenkranz, Anbetung und eucharistischem Segen

Donnerstag, 18. Dezember
 Weihnachtskrippe wird aufgestellt
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Freitag, 19. Dezember
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Bussfeier, anschliessend hl. Messe
 Stiftmesse: Burga Krättli-Mehli

Samstag, 20. Dezember
 08.00 Uhr HI. Messe
4. Adventssonntag
 17.30 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 21. Dezember
 09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 22. Dezember
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe

Dienstag, 23. Dezember
 18.00 Uhr Rosenkranz
 18.30 Uhr HI. Messe für die Kranken

Mittwoch, 24. Dezember
Heiligabend
 16.00 Uhr Ökum. Krippenspiel in der kath. Kirche
 17.30 Uhr Ökum. Krippenspiel in der ref. Kirche
 22.30 Uhr Mitternachtsmesse, es singt der ökumenische Kirchenchor

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Donnerstag, 25. Dezember
Weihnachten
 09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 26. Dezember
HI. Stephanus
 09.30 Uhr HI. Messe
 18.00 Uhr Rosenkranz

Samstag, 27. Dezember**Hl. Johannes, Apostel**

08.00 Uhr Hl. Messe

Heilige Familie

17.30 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 28. Dezember

09.30 Uhr Hl. Messe

Jahresgedächtnis für Jean-Pierre Wobmann-Bernhard
(† 26.12.2024)

18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 29. Dezember

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 30. Dezember

18.00 Uhr Rosenkranz

18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 31. Dezember**Neujahr, Gottesmutter Maria,****Oktagtag von Weihnachten**

09.30 Uhr Hl. Messe

18.00 Uhr Rosenkranz, anschliessend
hl. Messe mit Aussetzung
des Allerheiligsten, danach
stille Anbetung (ca. 1 Std.)

Unsere Verstorbenen

Nach einem hingebungsvollen Leben wurde **Benedikt Wolf-Scandella** im Alter von 80 Jahren erlöst und durfte am 16. Oktober 2025 heimkehren zu unserem Vater im Himmel. Mit seiner Liebe, Herzlichkeit und seinem Engagement hat er viele Menschen berührt und tiefe Spuren hinterlassen. Mit grosser Tapferkeit und seiner ganzen Energie hat er die schwere Krankheit getragen. Gott schenke ihm die ewige Freude bis zum frohen Wiedersehen im Himmel.

Der Lebenskreis von **Anton Cahenzli-Galliard** ist am 26. Oktober 2025 im Alter von 92 Jahren ganz ruhig und friedlich zu Hause zu Ende gegangen. Seine Güte, Lebensfreude und unermüdete Schaffenskraft haben sein Leben geprägt. In Dankbarkeit und Liebe sehen wir zurück und danken Gott für die Zeit, die er bei uns gewesen ist.

Mitteilungen**Lotto für Senioren****Montag, 8. Dezember, um 14 Uhr**

Lotto für Senioren im Generationen-Kafi.

Mittagstisch**Donnerstag, 18. Dezember,**

im Rest. Sternen, Kosten CHF 19.–

inkl. 1 Mineral. Anmeldung: Restaurant
Sternen, Telefon 081 322 14 74.

Rückschau**Europapark**

Wie jedes Jahr sind wir auch dieses Jahr mit unseren Ministranten nach Rust in den Europapark gefahren. Wir trafen uns am Samstag, 27. September, um 5.45 Uhr in der Früh auf dem Dorfplatz, von da sind wir mit dem Car nach Rust gefahren. Um 10 Uhr sind wir in Rust angekommen und haben zusammen einen aktionsreichen und abenteuerlichen Tag erlebt.

Wir hatten den ganzen Tag sehr viel Spass und konnten nicht genug bekommen von den wilden Fahrten mit den Achterbahnen. Der Tag ging leider viel zu schnell zu Ende, und wir traten die Heimreise an.



Die Rückreise im Bus war sehr still, die Kinder waren müde und haben geschlafen. Gegen 23 Uhr sind wir wieder auf dem Dorfplatz angekommen. Diesen Samstag erlebten unsere Ministranten, dass Mini sein nicht nur der wichtige und ehrenvolle Dienst in der Kirche ist, sondern zwischendurch mit Treffen und Ausflügen bereichert wird. Wir haben den Tag mit euch sehr genossen. Schön, dass ihr alle dabei wart. Wir freuen uns bereits jetzt auf den nächsten Ausflug mit euch.

*Priska Kollegger, Lorena und Stefan
Bürkli und Paulo Costa da Silva*

Allerheiligen-Projekt

Am Freitag, 31. Oktober, fand in unserer Pfarrei das Allerheiligen-Projekt mit den Kindern statt. Ziel war es, den Kindern auf kindgerechte Weise die Bedeutung des Allerheiligen- und Allerseelenfestes näherzubringen. Nach einem gemeinsamen Nachtessen haben wir ein kleines Theaterstück über das Leben des heiligen Franz von Assisi vorbereitet und gespielt. Die Kinder haben sich aktiv eingebracht und mit grosser Freude verschiedene Rollen übernommen. Im kreativen Teil des Projekts haben die Kinder eine kleine Laterne gebastelt, die sie in die Kirche mitgenommen haben. Dort haben wir bei Kerzenschein die Heiligendarstellungen betrachtet. Die Kinder haben erfahren, wer diese Heiligen waren und warum sie für viele Menschen ein Vorbild sind. Mit einem gemeinsamen Gebet für die Verstorbenen haben wir den spirituellen Teil des Projektes abgeschlossen. Die Kinder konnten dabei ihre Angehörigen auf dem Friedhof besuchen und für sie eine Kerze anzünden. So wurde spürbar, dass wir in einer grossen Gemeinschaft verbunden sind – mit den Heiligen im Himmel und allen, die uns im Glauben vorausgegangen sind.



Mit einem Eis und gemeinsamem Spiel ging unser Abend um 20.30 Uhr auch schon wieder zu Ende. Es war ein schöner Abend und wir danken den Kindern, die so engagiert und interessiert dabei waren.

Roberta und Priska

**Vorstellungsgottesdienst der
Erstkommunionkinder
«Ich bin wie ein Samenkorn in
Gottes Garten»**

Am Sonntag, 9. November, feierten die Erstkommunionkinder gemeinsam mit ihren Familien und der Gemeinde ihren Vorstellungsgottesdienst unter dem Motto «Ich bin wie ein Samenkorn in Gottes Garten».

Das Thema zog sich wie ein roter Faden durch die Feier: So wie ein Samenkorn wachsen und gedeihen darf, sollen auch die Kinder im Glauben wachsen und erfahren, dass Gott sie auf ihrem Weg begleitet.

Durch die symbolischen Handlungen der Kinder während der Vorstellung



Erstkommunionkinder von links nach rechts unten: Raphael Pfiffner, Nino Bürkli, oben: Eric-Lean Bursian Gil, Amy Gruber, Sienna Fetz, Valentina Bächler, im Bild fehlt Beat Joos.

wurde deutlich, dass die Pflege des Ackers sehr wichtig für das Keimen des Samens und für das Wachstum der Pflanze ist: Nur wenn der Boden gepflegt wird, kann das Samenkorn keimen, wachsen und Frucht bringen, so wie auch die Kinder auf die Fürsorge und Begleitung von Eltern, Paten und Gemeinde angewiesen sind, um im Glauben zu reifen.

Die Kinder wirkten im Gottesdienst aktiv mit, sie trugen auch Kyrie und Fürbitten vor und sangen mit Begeisterung verschiedene Lieder unter der kompetenten und herzlichen Begleitung von Priska von Däniken.

Alle Mitfeiernden erhielten am Schluss der Feier einen keimenden Samen als

Andenken, verbunden mit der Einladung, für die Erstkommunionkinder zu beten und sie auf ihrem Weg zu unterstützen, so wie man einen jungen Keim hegt und pflegt, bis er zur Blüte gelangt.

Der Gottesdienst war ein schöner Auftakt auf dem Weg zur Erstkommunion und machte auch durch das Gleichnis vom Sämann im Evangelium spürbar: Gott handelt mit unendlicher Geduld und Liebe. Er will, dass alle Menschen seine frohe Botschaft hören, und dass in jedem Herzen sein Reich von Frieden, Freude und Gerechtigkeit wachsen kann.

Roberta Dietiker

was Ankunft bedeutet, genauer gesagt begonnene Anwesenheit. In der Antike wurde das Wort gebraucht, um die Ankunft oder bereits eingetroffene Anwesenheit eines Königs oder Herrschers auszudrücken. Advent heisst also begonnene Anwesenheit, nämlich Gott selbst. Advent sagt uns: Gottes Anwesenheit in der Welt hat schon begonnen. Seine Anwesenheit ist jedoch noch nicht vollendet.

In dieser Zeit will er sichtbar in uns, den Glaubenden, anwesend sein in der Welt. Durch unseren Glauben, unserer Hoffen und Lieben will er sein Licht hineinleuchten lassen in die Nacht der Welt. Die Lichter, die wir in der dunklen Jahreszeit entzünden, sind Tröstung und Mahnung zugleich: Das Licht der Welt ist im Dunkel der Nacht von Bethlehem schon aufgegangen und die unheilige Nacht der menschlichen Sünde in die heilige Nacht der göttlichen Verzeihung dieser Sünde umgewandelt.

Der Advent ist nämlich nicht nur die Vorbereitungszeit auf die weihnachtlichen Hochfeste mit ihrem Gedächtnis des ersten Kommens des Gottessohnes Jesus Christus zu den Menschen. Der Christ schaut nicht nur auf das Vergangene, sondern ebenso auf das Kommende. Er weiss inmitten aller Katastrophen der Welt – auch der persönlichen – mit überlegener Gewissheit, dass die Saat des Lichtes in verborgener Weise wächst, bis eines Tages das Gute endgültig siegen wird: wenn Christus wiederkommt. Die begonnene Anwesenheit Gottes wird eines Tages vollendete Anwesenheit sein. Dieses Wissen macht uns frei und schenkt uns Geborgenheit im Blick auf das Kind von Bethlehem, den menschgewordenen Sohn Gottes, in dem der Vater seine ganze Liebe offenbart die jeden von uns persönlich erreichen will.

So wird der Advent wirklich zu einer Zeit des Wartens und der Erwartung, einer Zeit der Stille und Innerlichkeit, einer Zeit, um zum Wesentlichen zu finden, zu einer Zeit der Hoffnung, dass Gott in mir und anderen Mensch werden kann. Ihnen allen wünsche ich, auch im Namen des Kirchenvorstandes und Seelsorge-Teams für die kommende, hoffentlich nicht allzu hektische Zeit, viel Kraft und Mut, sich für das Wesentliche und das Richtige zu entscheiden. Möge Gott Sie und Ihre Zeit mit seinem Segen erfüllen.

St. Martin

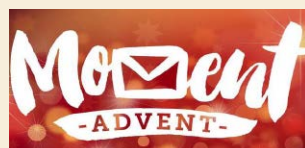
Der traditionelle Laternenumzug zum Gedenktag des hl. Martin fand am Sonntag, 9. November, in Untervaz statt. Beginn war in der reformierten Kirche mit einer ökumenischen Andacht. Dann folgte der Laternenumzug durch das Dorf. Kinder und Erwachsene folgten dem hl. Martin, der auf einem Pferd vorausritt, mit ihren selbstgebastelten Laternen und mit den stimmungsvollen Martinsliedern. Die musikalische Gestaltung und Leitung übernahmen Priska K. und Priska V. Nach dem Umzug haben wir uns im katholischen Pfarrsaal mit warmem Punsch und Weggli gestärkt. Herzlichen Dank an alle, die diesen



Martinsumzug dieses Jahr auch möglich machten und ihn in irgendeiner Weise verschönert haben. Bis zum nächsten Jahr – hoffentlich mal wieder bei schönem Wetter.

Vorschau

Adventszeit



Das Wort «Advent» kennt man in unserer Gesellschaft kaum noch. In den Medien ist jetzt von der «Vorweihnachtszeit» die Rede oder gar schon von «Weihnachten». Dabei haben die Wochen vom ersten Adventssonntag bis zum 24. Dezember ihren ganz eigenen Inhalt und ihr eigenes Gepräge.

Ein neues Kirchenjahr, das Lesejahr A, beginnt mit dem letzten Sonntag im November. Ein Geschenk Gottes. Advent heisst nicht etwa Erwartung, wie oft zu hören ist, sondern ist die Übersetzung des griechischen Wortes «Parusia»,

PFARREI ST. PETER UND PAUL ZIZERS



Katholisches Pfarramt Zizers

Vialstrasse 12, 7205 Zizers
www.zizers-katholisch.ch

Pfarradministrator

Jacek Jeruzalski
Telefon 081 322 24 42
pfarramt@zizers-katholisch.ch

Kirchgemeindepräsidium

Alois Gadola
Telefon 081 322 96 66
praesident@zizers-katholisch.ch

Rainer Oberholzer

Telefon 079 638 44 14
praesident_ro@zizers-katholisch.ch

Mesmerin

Miriam Wepfer
Telefon 079 789 10 04

Mesmerin Stv.

Ingrid Ritter
Telefon 079 889 49 20

Religionslehrerinnen

Elvira Boner, Tel. 081 325 21 70
Isa Tanzini, Tel. 079 261 38 26

Sekretariat

Luzia Föhn
Telefon 081 322 12 93
sekretariat@zizers-katholisch.ch
Montag bis Mittwoch, 9 bis 11 Uhr
Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

Gottesdienste

Mittwoch, 3. Dezember

Hl. Franz Xaver
06.00 Uhr Rorate mit Zmorga

Donnerstag, 4. Dezember

Hl. Barbara,
hl. Johannes von Damaskus
08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 5. Dezember

Hl. Anno
15.30 Uhr Kommunionfeier im
Tertianum
16.30 Uhr Kommunionfeier im
Serata

2. Adventssonntag

Kollekte: Jugendkollekte

Samstag, 6. Dezember

18.15 Uhr Vorabendmesse
JZ Josef Jetzer-Leber

Sonntag, 7. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier
JZ Kurt Bernold-Broger

Montag, 8. Dezember

Hochfest Maria Empfängnis

18.30 Uhr Eucharistie
16.15 Uhr Ökum. Kinderkirche bei
oder in der kath. Kirche

Mittwoch, 10. Dezember

Gedenktag Unserer Lieben Frau

von Loreto

06.00 Uhr Rorate mit Zmorga
19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

Donnerstag, 11. Dezember

Hl. Damasus I.

08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Eucharistie

3. Adventssonntag

Kollekte: Verein Mamma

Samstag, 13. Dezember

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 14. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier
JZ Klara Joos
JZ Hedwig Künzle-Leuw
G Sepp Bannwart

Mittwoch, 17. Dezember

06.00 Uhr Rorate mit Zmorga

Donnerstag, 18. Dezember

08.30 Uhr Rosenkranz
09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 19. Dezember

15.30 Uhr Kommunionfeier im
Tertianum
16.15 Uhr Kommunionfeier im
Serata

4. Adventssonntag

Kollekte: Schweiz. Seelsorgestiftung

Samstag, 20. Dezember

18.15 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 21. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier
JZ Imelda Held-Vinzens

Dienstag, 24. Dezember Heiligabend

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

17.00 Uhr Familienweihnacht

Eucharistie und Krip-
penspiel mit Schüler/
-innen und Katechetin
Elvira Boner

22.00 Uhr Christmette

Zur Einstimmung wird
ein Bläserquintett ab
21.30 Uhr ausserhalb
der Kirche Weihnachts-
klänge ertönen lassen.
Nach der Christmette
wird Glühwein ausge-
schenkt.

Hochfest der Geburt des Herrn

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Donnerstag, 25. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Zweiter Weihnachtstag Hl. Stephanus

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Freitag, 26. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier
JZ Robert Rohner-Zinsli
JZ Konrad Rohner

Fest der Heiligen Familie

Kollekte: Bedürftige Kinder in Kongo
www-herzen-fuer-hoffnung.com

Samstag, 27. Dezember

Keine Messe

Sonntag, 28. Dezember

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 31. Dezember

Hl. Silvester I.

18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie

Unser Verstorbener



Herr Sepp Bannwart, geboren am 15.02.1938, gestorben am 29.10.2025, wohnhaft gewesen in Zizers.

Wir sprechen den Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme aus.

Herr, gib dem Verstorbenen die ewige Ruhe.

Mitteilungen

Sekretariat geschlossen

Vom 22. Dezember 2025 bis und mit 4. Januar 2026 ist das Sekretariat geschlossen. Bei dringenden Fragen wenden Sie sich bitte an Pfarrer Jacek Jeruzalski, Tel. 081 322 24 42 oder an Co-Präsident Alois Gadola, Telefon 081 322 96 66.

Rorate-Messen
um 6.00 Uhr in der kath. Kirche Zizers
Mittwoch, 03. Dezember
Mittwoch, 10. Dezember
Mittwoch, 17. Dezember

Die Roratemessen gehören zum festen Bestand des Advents und werden nur bei Kerzenschein und möglichst früh am Morgen, wenn es draussen noch dunkel ist, gefeiert. Roratemessen sind eine echte Hilfe, um sich innerlich auf das Kommen Jesu an Weihnachten vorzubereiten und die Gemeinschaft mit anderen Christen lebendig zu erfahren. Im Anschluss wird jeweils im kath. Kirchgemeindehaus ein «Zmorga» offeriert.

Rosenkranzgebet in der Pfarrei



Marianische Spiritualität hat eine besondere Bedeutung. Nie jedoch wird sie zum Selbstzweck; immer steht sie im Dienst christologischer Frömmigkeit, durch die das Christusgeheimnis anschaulich wird.

Mit dem Rosenkranz «geht das christliche Volk in die Schule Mariens».

Wir bitten die Gottesmutter, unsere

Anliegen zu ihrem Sohn zu tragen: für die Familien, für geistliche Berufungen, für alle Menschen in der Schweiz und für alle Völker der ganzen Welt. In kindlicher Haltung vertrauen wir Maria alles an und überlassen es ihr, welche Früchte sie uns aus diesen Gebeten schenken möchte.

Der Rosenkranz ist auch ein biblisches Gebet. Das gilt sowohl für die einzelnen Geheimnisse als auch für das zentrale Gebet des Rosenkranzes, das «Gegrüsst seist du, Maria». Wir kennen die grüssenden Worte des Engels der Verkündigung.

Das Rosenkranzgebet hat in der Kirche des Westens eine lange Tradition. Es wäre eine grosse Bereicherung, wenn wir in unserer Kirche St. Peter und Paul in Zizers ebenfalls die Möglichkeit hätten, einmal pro Woche gemeinsam den Rosenkranz zu beten.

Wir laden Sie sehr herzlich ein, ab dem 1. Dezember immer **donnerstags um 8.30 Uhr**, direkt vor der heiligen Messe, mit uns zu beten.

Pfr. Jacek Jeruzalski

Bibel-Teilen

Am Mittwoch, 10. Dezember, um 19.30 Uhr im kath. Kirchgemeindehaus. Wenn möglich, bringen Sie bitte eine eigene Bibel mit.

Ökumenische Kinderkirche

Am Montag, 8. Dezember, 16.15 Uhr bei der kath. Kirche. Je nach Wetter sind wir draussen oder in der Kirche.

Mittagstisch für Erwachsene

Donnerstag, 18. Dezember, 11.45 Uhr
Bitte um Anmeldung: Ladina Elmer, Tel. 078 853 66 14, ladina.elmer@zizers-reformiert.ch.

Montagskränzli

Montag, 1. Dezember, 14 Uhr im KGH. Wir bekommen Besuch vom Samichlaus.

Abendgebet mit Liedern aus Taizé

Dienstag, 2. und 16. Dezember, 19 Uhr in der evang. Kirche.

Zurück zum Herzen



Um die Liebe Christi auszudrücken, wird oft das Symbol des Herzens verwendet. Manche fragen sich, ob es heu-

te noch eine gültige Bedeutung besitzt. Aber wenn wir versucht sind, uns an der Oberfläche zu bewegen, in Hektik zu leben, ohne letztendlich zu wissen, wozu, wenn wir Gefahr laufen, zu unersättlichen Konsumenten zu werden, zu Sklaven eines Marktsystems, das sich nicht für den Sinn unseres Lebens interessiert, dann tut es Not, die Bedeutung des Herzens wieder neu zu entdecken. (Dilexit nos, Franziskus)

Dieses Geheimnis der Liebe Gottes zu uns ist aber nicht nur Gegenstand der Herz-Jesu-Verehrung: Es ist in gleicher Weise der Inhalt jeder echten Spiritualität und christlichen Frömmigkeit. Daher ist es wichtig zu betonen, dass die Grundlage dieser Verehrung so alt ist wie das Christentum selbst. Christsein ist nämlich nur mit dem Blick auf das Kreuz unseres Erlösers möglich, mit dem Blick auf den, «den sie durchbohrt haben». (Benedikt XVI)

Beim Herzen Christi lernt das Herz des Menschen, den wahren und einzigartigen Sinn seines Lebens und seiner Bestimmung zu erkennen, den Wert eines wahrhaft christlichen Lebens zu begreifen, sich vor gewissen Entartungen des menschlichen Herzens zu schützen und die Liebe eines Kindes zu Gott mit der Liebe zum Nächsten zu vereinen. So wird auf den Trümmern, die von Hass und Gewalt aufgehäuft wurden, die so sehr erhoffte Zivilisation der Liebe, das Reich des Herzens Christi, errichtet werden können. Das ist in Wahrheit die Wiedergutmachung, die vom Herzen des Erlösers gefordert wird. (Johannes Paul II)

«Ihr werdet Wasser schöpfen voll Freude aus den Quellen des Heils.» (Jes 12,3)

Wir laden Sie herzlich ein, **ab Januar 2026 immer am ersten Freitag im Monat** in der Kirche St. Peter und Paul in Zizers das Herz Jesu zu verehren. **Um 18 Uhr feiern** wir die hl. Messe und dann eine kurze eucharistische Anbetung mit Weihegebet an das heiligste Herz Jesu.

Pfr. Jacek Jeruzalski

Ja zu MFH Occursus

An der Kirchgemeindeversammlung vom 23. Oktober 2025 im katholischen Kirchgemeindehaus Zizers nahmen 24 Stimmberechtigte teil. Nach der Genehmigung des letzten Protokolls stand das Kreditbegehren für den Neubau des Mehrfamilienhauses Occursus im Zentrum. Co-Präsident Alois Gadola erläuterte das 5,2-Millionen-Projekt, das eine neue Pfarrwohnung, ein Büro,

Kerzenziehen für Kinder und Erwachsene

Dienstag, 2. Dezember 2025

17.00 - 19.30 Uhr

Kerzenziehen für Kinder und Erwachsene

19.30-22.00 Uhr

besinnliches Kerzenziehen für Erwachsene

Mittwoch, 3. Dezember 2025

13.00 - 22.00 Uhr

Kerzenziehen für Kinder und Erwachsene

von 13.30 - 16.30 Uhr

Kaffeestube im KGH (Unkostenbeitrag)

Es laden herzlich ein

Team Kerzenziehen

Ökumene der ref. und kath. Kirchgemeinden Zizers



sieben moderne Mietwohnungen und zwölf Tiefgaragenplätze umfasst. Trotz einer Diskussion über Zeitpunkt, Beteiligung und Abstimmungsform wurde der Kredit mit 23 Ja- zu 1 Nein-Stimme klar angenommen.

Das Budget 2026 mit einem kleinen Mehraufwand von CHF 9100.– wurde einstimmig gutgeheissen. Jeanette Bürgi-Büchel informierte über die Arbeiten des neuen Landeskirchenparlaments und über anstehende Änderungen bei den Wahlkreisen. Pfarradministrator Jacek Jeruzalski blickte auf ein aktives Pfarreijahr zurück und stellte kommende Anlässe vor. Unter Varia wurde über die Gottesdienstzeiten und das neue Wohnprojekt diskutiert. Die Versammlung endete mit Dank und Apéro.

Barbara Arpagaus

Intensivtag der Erstkommunionkinder



Vier Erstkommunionkinder trafen sich am Samstag, 27. September, zum «Intensivtag Brot». Nach dem Start im Kirchgemeindehaus hörten sie die Geschichte



vom geheimnisvollen Brot, das aufzeigt, dass die Liebe das Geheimnis ist. Auf dem Spielplatz Föhrenwäldli wartete bereits ein Feuer, auf dem sie das Znüni Brot backen konnten. Danach beschäftigten sich die Kinder mit verschiedenen Getreidesorten, Redensarten rund ums Brot und der Bedeutung der Vater-unser-Bitte «Unser tägliches Brot gib uns heute». Zurück im KGH wurde nach dem Spaghetti-Zmittag Teig geknetet, Brötchen geformt und weitergearbeitet. Um 16 Uhr endete dieser erlebnisreiche Tag.

Elvira Boner

Eine wunderschöne Zeit: Advent

«Im Advent erwachte in meiner Seele sehr grosse Sehnsucht nach Gott. Mein Geist drängte zu Gott mit aller Kraft, die ihm zu eigen war. In dieser Zeit erteilte mir der Herr viel Erleuchtung in der Erkenntnis Seiner Eigenschaften.» (Schwester Faustina TB 180)

Eine wunderschöne Zeit: Advent. Die Zeit vor Weihnachten, die Zeit, in der besondere Gottesdienste gefeiert werden, zum Beispiel die Rorate. Irgendwann habe auch ich in dieser Zeit eine Frage gehört: Wie viele Advente hast du schon erlebt, und waren sie wirklich schön? Da habe ich nachgedacht: Was ist eigentlich schön? Ein spirituelles Erlebnis? Eigenschaften Gottes – seine Heiligkeit, Gerechtigkeit oder seine Liebe und Barmherzigkeit? Die heilige

Faustina war eine Mystikerin. Vielleicht hat sie diese Erfahrungen ganz einfach erlebt – oder unter Schmerzen? Aber wie sie später schrieb, hat sie am Heiligen Abend «Seine unfassbare Entäusserung» berührt. Will Gott zu uns kommen? Schwer zu verstehen. Eine wunderschöne Zeit: Advent. Wir leben in einer Welt, die den Menschen sehr grosse Möglichkeiten bietet. Unser Können in verschiedenen Bereichen ist im letzten Jahrhundert unvorstellbar gewachsen. Joseph Ratzinger betont, dass unser Können, unsere menschliche Macht, zerstörerische Dimensionen annimmt. Ein zeitgenössischer Mensch, der meint, über die Welt verfügen zu können, öffnet einen Weg zur Weltzerstörung. (J. Ratzinger: Europa in der Krise der Kulturen) Auch diese Situation ist schwer zu verstehen.

Eine wunderschöne Zeit: Advent. «Hey Mensch, ich komme zu dir. Das bin ich, ein Kind in der Krippe. Schau, ich zeige dir, wie du diese Zeit wirklich schön machen kannst. Mach doch! Hab keine Angst. Mit mir bist du sicher und frei.» Kaum zu glauben.

Pfr. Jacek Jeruzalski

Weihnachts- und Neujahrswünsche 2026

«Jedes Mal, wenn wir Gott durch uns hindurch andere Menschen lieben lassen, ist Weihnachten.» (HI. Mutter Teresa)

Weihnachten ist jedes Mal, wenn wir es Jesus gestatten, die anderen durch uns zu lieben. Weihnachten erneuert in uns die Geburt Jesu in Bethlehem und zeigt uns damit die unendliche Güte Gottes, der dem Unglück und der Einsamkeit der Menschen entgegenkommen wollte. Jesus will bei uns Platz bewahren. Jedem, der ihm die Tür des Herzens öffnet, will er das Geschenk seiner Freude und Liebe anbieten. Er ist Emmanuel, das heisst Gott-mit-uns.



Mit diesen Gedanken erneuern wir unsere herzlichsten Wünsche an Sie, liebe Angehörige der Pfarrei St. Peter und Paul in Zizers, für Weihnachten. Wir wünschen Ihnen auch Gottes Segen und ein schönes neues Jahr 2026.

QUALIFIZIERTE FREIWILLIGE ALS SEELSORGER DER ZUKUNFT?

Der kantonale Seelsorgerat und Teilnehmer aus Pfarrei- und Kirchenräten haben sich am 8. November in Chur mit der Zukunft der Kirche beschäftigt. Wie muss die Kirche künftig aussehen, dass sie ein Segen für die Gläubigen ist?

Franziskus Knoll OP, der den Lehrstuhl für Pastoraltheologie und Homiletik an der Theologischen Hochschule Chur innehat, zeigte der Versammlung in seinem Vortrag zum Thema «Qualifizierte Freiwillige als Seelsorger und Seelsorgerinnen der Zukunft?!» auf, wie verschiedene Bistümer die Zukunft der Pfarreien und der Kirche angehen. Er warf einen Blick nach Deutschland, wo in den kommenden Jahren genau wie in der Schweiz immer weniger ausgebildete Priester und Seelsorger vor den Gemeinden stehen werden. Wie soll mit dem Personalmangel umgegangen werden? In den Bistümern Mainz und Freiburg im Breisgau werden neue Pfarreien gegründet, deren Gemeindeteams von Freiwilligen betreut werden. Geführt werden die Pfarreien weiterhin von Geistlichen. Im Erzbistum Köln hat sich ein Modell bewährt, bei dem Pflegefachkräfte in einem Teilpensum eine begleitende Seelsorge vor Ort übernehmen, sozusagen als entlohnter Teil ihres Pensums. Im Thurgau werden Netzwerkerinnen und Netzwerker in den Gemeinden vor Ort eingesetzt. Wie soll Graubünden damit umgehen, dass künftig immer weniger ausgebildete Priester und Seelsorgerinnen und Seelsorger vorhanden sein werden?

Eine Vision

Als erstes stellen sowohl Knoll wie auch die anwesenden Seelsorger aus den Pfarreien klar, dass hier Schritte nach vorne verlangt sind. «Wir müssen vorwärts gehen statt in den Strukturen verweilen», betont der Präsident des Seelsorgerates Bernhard Bislin. Zauderndes Abwarten bringe die Pfarreien nicht weiter und verhindere auch nicht den Abgang an Gemeindemitgliedern. Aber in welche Richtung soll der Weg führen?

In Workshops haben die Anwesenden sich mit diesen Themen auseinandergesetzt und es kristallisierte sich dabei heraus: In Seelsorgebelangen kann nicht auf unentgeltlich arbeitende Freiwillige zurückgegriffen werden. Wichtig für Menschen in seelsorgerischen Tätigkeiten sind eine gute Ausbildung und eine angemessene Entlohnung. Die Arbeit ist anspruchsvoll und verlangt Einfühlungsvermögen und wohl bedachte

Abläufe. Dank der immer noch guten Finanzlage der Kirchgemeinden sollte es möglich sein, Menschen, die sich für die Kirche engagieren, dafür zu bezahlen, meint Bislin.

Die Rolle der Priester, der Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie der Kirchenvorstände wird sich in Zukunft ändern. Auch Bischof Joseph Maria Bonnemain, der die Veranstaltung nach den Workshops besuchte, betonte, dass die Macht in der Kirche breiter verteilt werden müsse. Er zitierte dazu aus einer Predigt von Papst Leo vom 26. Oktober, der darin betont: «Die oberste Regel in der Kirche ist die Liebe: Niemand ist dazu berufen, zu befehlen, alle sind dazu berufen, zu dienen; niemand darf seine Ideen aufzwingen, wir alle müssen einander zuhören; niemand ist ausgeschlossen, wir alle sind dazu berufen, teilzuhaben; niemand besitzt die ganze Wahrheit, wir alle müssen sie in Demut suchen, und zwar gemeinsam.» Mit der sich abzeichnenden Abnahme der ausgebildeten Priester werden viele Aufgaben neu verteilt werden müssen.

Bislin betont, das Ziel sei, künftig die Kirche so zu gestalten, dass sie zeitgemäss und ein Segen für die Menschen sei. Erst müsse allen Beteiligten die jetzige Situation der Kirche bewusstwerden, dann können Visionen entstehen – und daraus Taten. Mögliche Rezepte und Wege für die Zukunft sind an dieser Versammlung angedacht worden. Nun müssen sie von den zuständigen Stellen weiter diskutiert und allenfalls umgesetzt werden.

Susanne Taverna

Der Seelsorgerat hat sich mit der Zukunft der Kirche befasst.



«LAS PORTAS STRETGAS USS SLARGHEI!»

**Aschia entscheiva ina dallas pli enconuschentas canzuns d'Advent.
Mo tgei porta duei vegnir slargada e co stat ei cun
la «Porta sontga» che vegn serrada alla fin dil temps da Nadal?**



Bild Angelika Issing.
Pfarrbriefservice.de

Forsa ch'ei va cun Vus tuttina sco cun mei? La canzun dallas portas stretgas lai cumparer avon miu egl intern in grond e festiv portal. In che pretenda per l'ina empau inschign da dumignar il schlegn e per l'au-ter era avunda forza d' arver las grevas alas. Secapescha sun jeu pertscharta ch'il text dalla canzun drova la porta sco simbol. Quei semuossa sil pli tard el decuors dalla canzun, nua che la cantadura ed il cantadur vengnan animai dad arver las portas per preparar el cor in tempel per il Segner che vul vegnir.

La porta ei in bi e custeivel simbol. Igl ei buca da far curvien ch'ella gioga ina gronda rolla en la tradiziun religiosa. Perquei

che la porta s'auda tier nies mintgadi gida ella a capir la muntada allegorica.

Portas spartan il dadens ed il dado. Quei sa esser in avantatg ni era buca. Dad ina vart schurmegian portas; ellas lubeschan ina sfera privata. Da l'au- tra vart separan ellas nus dils auters, da sentu- padas, dalla veta. Tgi ch'ei inaga staus en dispeta cul vischin ni a tgi ch'igl ei vegniu serrau igl esch avon il nas, lez sa con dirs e pesonts ch'in tal toc lenn sa esser! Enqualga serrein nus igl esch senza far stem, ni ord cumadeivladad, tema, meinsvart ord munconza da temps. Igl Advent animescha nus era dad arver talas portas. E – sco la canzun pretenda – las portas duein buca mo vengnidas aviartas in stel, ellas duein vegnir slargadas.

La Porta sontga

L'entschatta digl onn present ha Papa Francestg proclamau igl onn sogn ed aviert en in act festiv la «Porta sontga» e Roma. Igl ei ina porta particu- lara che stat simbolicamein per la misericordia da Diu, per sia promptadad dad arver la porta da carezia per nus. Milliuns carstgauns ein pelegri- nai a Roma per passar tras la porta. Lur intent: Schar anavos il vargau, sesarver ed entscheiver da niev – cugl agid da Diu.

Denton, forsa schai la vera sfida d'ina nova en- tschatta buca mo a Roma mobein era tier nus a casa. Era la porta che nus arvein, serrein e tra- passein mintgadi sa daventar ina «Porta sontga». Buca perquei ch'ella ei sularada, mobein perquei ch'ella sularescha nus ed ils nos. Quei sa daven- tar entras arver igl esch e far igl emprem pass suenter ina sescagnada. Ni entras spluntar tier la vischina per dumandar co ei mondi e sch'ella drovi agid.

Sche Dieus splunta

Scadina ga cu jeu arvel igl esch – per ina viseta, per in discuors, per enzatgi che stgalina – sa es- ser Advent. Enzatgi ni enzatgei arriva. Enzatgei ni enzatgi vul entrar. Forsa eis ei in carstgaun, for- sa in'idea, forsa l'enconuschientscha che Dieus splunta era el mintgadi.

Enqualga splunta la veta denton era en muments disfavoreivels: cu ins vuless atgnamein ruaus, ei vid cuschnar ni schai sin canapè. Dieus ha sa- vens buca in bien timing. La Bibla enconuscha quei: «Ei fuva buca plaz en la casa d'albiert», stat ei scret da Maria e Giusep a Betlehem. Tut- tas portas ein restadas serradas. Sulet la stalla era aviarta – forsa perquei ch'ella haveva negin esch.

Forsa savessen nus en quei Advent far sapienti- vamein stem da nossas portas? Tgi ni tgei lasch jeu entrar? Tgi ni tgei lasch jeu avon esch? Dat ei ina porta che jeu hai gia daditg buca pli aviert – per in carstgaun, per in siemi, per Diu? E veis Vus gia fatg l'experiencescha che cantar arva il cor? Cordial invit:

Las portas stgretgas uss slarghei!

El cor in tempel preparei!

Lu vegn il Segner er tier vus
e dat cunfiert al cor dil prus.

El porta veta e cussegel,
el ei la glisch, il ver sulegl.

Ludaus sei nies Signur,
el dat el stgir glischur.

Cudisch da cant Alleluja nr. 108

Flurina Cavegn-Tomaschett, Glion

STILLATE, CIELI, DALL'ALTO LA SETE D'AVVENTO

Oscurità, guerre, crisi. Il mondo ha sete. «Stillate, cieli, dall'alto!» - il grido di Isaia attraversa i secoli. L'Avvento lo ripete: la luce che attendiamo ci viene donata dall'alto.

Per molte generazioni, la tradizione delle Messe Rorate ha segnato profondamente il tempo d'Avvento. Queste celebrazioni mattutine, quando ancora regna il buio, richiamano l'esperienza del cammino verso la chiesa nelle prime ore dell'alba, accompagnati dalla luce tremolante di una candela. Questa immagine parla anche al nostro tempo: viviamo in un mondo segnato da tante oscurità – guerre, ingiustizie, paure per il futuro. Il cristianesimo è una religione dei sensi: il buio e il freddo dell'inverno rendono tangibile la nostalgia di luce e calore. Ma l'Avvento ci ricorda una verità fondamentale: la luce non la produciamo noi. Viene attesa, ci viene donata dall'alto.

Anche la Bibbia si serve di questo linguaggio metaforico. I profeti sapevano parlare al popolo d'Israele con immagini di fertilità. Nel contesto del Vicino Oriente, segnato tanto dal deserto quanto dalla Mezzaluna fertile, l'acqua rappresentava la vita stessa. Così il profeta Isaia proclama: «Stillate, cieli, dall'alto, e le nubi facciano piovere la giustizia; si apra la terra e produca la salvezza e germogli insieme la giustizia.» (Is 45,8) Questo versetto biblico diventa tradizionalmente l'introito della quarta domenica d'Avvento: *Rorate caeli desuper, et nubes pluant iustum: aperiatur terra, et germinet Salvatorem.*

Il dialogo tra cielo e terra

Il testo di Isaia ci offre una sintesi del messaggio natalizio. La venuta di Dio nel mondo è movimento: non è solo qualcosa che scende dall'alto, ma la terra stessa – noi stessi – veniamo coinvolti in questo evento. La sete della terra arida diventa immagine della nostra sete di Dio.

Il popolo d'Israele implorava il Messia, il cui potere si sarebbe esteso sulla terra come la rugiada. Le nubi portatrici di pioggia trasformano il deserto in giardino fiorito. Un luogo inospitale diventa luogo di vita. Questa immagine ci interroga: dove sono i deserti nella nostra vita, nella nostra società? Dove manca la speranza, la giustizia?

Romano Guardini scrive: «L'Avvento significa che l'uomo deve imparare ad attendere. Attendere non è un non-fare, ma un raccoglimento, un diventare quieti, un maturare nell'apertura». La relazione è il contenuto dell'attesa. Quando

aspettiamo qualcuno, già nell'attesa costruiamo una relazione. Il mistero dell'Incarnazione è relazione: Dio si fa uomo perché noi possiamo entrare in relazione con lui.

Un dono che ci trasforma

Ma Dio rispetta l'uomo. Entra nel suo mondo, manda il suo angelo e attende la risposta. Non squarcia semplicemente il cielo. Il dialogo appartiene alla relazione. Dio è relazione, Dio è amore. Il testo profetico ci invita: preparate il vostro cuore. Riconoscere che la salvezza ci viene donata dall'esterno, non la possiamo produrre da soli. Come la terra arida non può produrre la pioggia ma solo aprirsi per accoglierla, così anche noi possiamo solo aprirci al dono di Dio. Questo non ci rende passivi, al contrario: ci libera dall'illusione di dover salvare noi stessi e il mondo con le nostre sole forze.

Guerre, ingiustizie, conflitti: le oscurità del nostro tempo sono reali. Ma l'Avvento proclama: la salvezza non dobbiamo produrla noi. Ci viene donata dall'alto. Come la terra arida non produce la pioggia ma si apre per accoglierla, così anche noi. Questa verità ci libera dall'illusione di dover salvare il mondo da soli. Cristo, nascendo, ha spalancato la porta del paradiso. Tocca a noi aprire la porta del nostro cuore, accogliere l'amore per irradiarlo. Perché Cristo ci ha redenti.

P. Stefan Geiger OSB

La luce che attendiamo ci viene donata dall'alto. (Bild Unsplash/ Jonas von Werne)





Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica del Grigioni

GESUNDE FINANZEN – MOTIVIERTER VORSTAND

Die ordentliche und sehr zügig verlaufene Jahresversammlung des Katholischen Landeskirchen-Parlamentes liess kaum erahnen wieviel Arbeit, Engagement und Aufwand hinter der Vorbereitung der Traktanden steckte. Sämtliche Vorlagen wurden schliesslich einstimmig genehmigt.

Dabei ging es um so wichtige Botschaften wie den Erlass eines Gesetzes über die Wahl des Landeskirchenparlamentes, der Geschäftsordnung dieses Parlamentes und dem Übereinkommen zu den Pfarr- und Seelsorgeangestellten in der Landeskirche und ihren Kirchgemeinden.

Einstimmigkeit und Umsetzung der neuen Verfassung

Unter der Leitung von Martin Suenderhauf, Präsident des Katholischen Landeskirchen-Parlamentes und Thomas M. Bergamin, Präsident des Landeskirchenvorstandes trafen sich am Mittwoch, 29. Oktober im Grossratssaal in Chur 69 stimmberechtigte Mitglieder zur Jahresversammlung 2025. Ebenfalls anwesend waren Landespräsidentin Valérie Favre Accola, Regierungsrätin Carmelia Maissen und Regierungspräsident Marcus Caduff. Nach der klaren Annahme der neuen Verfassung der Katholischen Landeskirche Graubünden, die am 1. Januar 2025 in Kraft getreten ist, stand nun deren Umsetzung resp. Anpassung der Gesetze

und Verordnungen im Fokus. Für die diesjährige Parlaments-Sitzung wurden die drei wichtigsten Gesetze/Verordnungen ausgearbeitet, welche zum Funktionieren des Parlamentsbetriebes zentral sind. Alle drei Vorlagen wurden vom Landeskirchen-Parlament einstimmig verabschiedet.

Jahresrechnung und Voranschlag 2025/2026

Dank den hohen Einnahmen aus den Kultussteuern und der Auflösung einer Reserve für die Verfassungsrevision ergibt sich ein sehr positives Jahresergebnis. Dazu trugen nicht nur die Mehreinnahmen, sondern auch ein geringerer Sach- und Personalaufwand bei, wie die Vorsteherin des Departements Finanzen, Silvia Casutt-Derungs in ihrem Jahresbericht betont. Trotz der erfreulichen Finanzlage orientiert sich das Budget nicht am Vorjahresergebnis. Für das Rechnungsjahr 2025/2026 wird ein Einnahmen-Überschuss von 722 000 Franken erwartet. Während die Baubeiträge stabil bleiben, steigen die Ausgaben für die Aufgaben der Landeskirche sowie die Verwaltungskosten moderat. Insgesamt präsentiert sich die finanzielle Situation weiterhin sehr solide. Die Geschäftsprüfungskommission bestätigt, dass der Haushalt «äusserst kompetent und sorgfältig» geführt wird.

Wahlen

Für die Amtsperiode 2026–2029 standen Gesamterneuerungswahlen an. Präsident Thomas M. Bergamin (Zizers), Vizepräsidentin Silvia Casutt-Derungs (Falera) sowie Filip Dosch (Cunter) wurden mit 66 bzw. 59 Stimmen im Amt bestätigt. Rodolfo Fasani aus Mesocco hat demissioniert und stand nicht mehr zur Wahl. Rodolfo Fasani wurde am 25. Oktober 2017 in den Vorstand gewählt. Ein herzliches Dankeschön für den grossen Einsatz im Vorstand in den letzten 8 Jahren. Neu in den Landeskirchenvorstand wurde Urs Gaupp (Untervaz) mit 65 Stimmen gewählt. Delegierter des Bischofs ist weiterhin Generalvikar Peter Camenzind.

Zur Präsidentin der Beschwerdekommision wurde Corina Caluori (Zizers) gewählt. Auch wurden vier Mitglieder und zwei Stellvertretungen bestimmt. (SB)



Beat Sax (Geschäftsstellenleiter), die Mitglieder des Landeskirchenvorstandes Urs Gaupp (Untervaz, neu), Präsident Thomas M. Bergamin (Zizers), Vizepräsidentin Silvia Casutt-Derungs (Falera), Rodolfo Fasani (Mesocco, bis 2025), Filip Dosch (Cunter) und Generalvikar Peter Camenzind, Bischöflicher Delegierter (Chur).

KARMEL BRINGT LICHT INS LEBEN IHRER FAMILIE

Karmel Odeh hat gut lachen: Das 14 Monate alte Mädchen mit Trisomie 21 wurde in liebevolle Arme geboren und erhält im Caritas Baby Hospital professionelle medizinische Unterstützung.

Physiotherapeutin Lubna Abu Sa'da ist zufrieden. Die Bewegungsabläufe von Karmel haben sich deutlich verbessert. «Amal ist vorbildlich und übt zuhause regelmässig mit ihrer Tochter», lobt Abu Sa'da die Mutter des 14 Monate alten Mädchens mit Down-Syndrom. «Kinder mit Down-Syndrom werden schneller krank und brauchen im Krankheitsfall länger, um sich zu erholen», erklärt Kinderpneumologe Dr. Ra'fat Allawi. Er ist zufrieden mit seiner Patientin. «Karmel ist stark. Anders als viele Kinder mit Down-Syndrom hat sie keine ausgeprägte Muskelschwäche, und auch ihre Entwicklung ist schneller.»

Eine unerwartete Diagnose

Als Karmel im Mai 2024 im öffentlichen Spital in Beit Jala geboren wurde, ahnten Mutter Amal (36) und Vater Ziad (46) nichts von der Besonderheit ihres vierten Kindes. Die Tochter kam mit einem Chromosom zu viel zur Welt. Vier Tage später wird Mutter Amal über den Zustand der Neugeborenen informiert. Sie reagierte überrascht, aber nicht schockiert. «Ich habe die Ärzte gleich unterbrochen und gesagt, dass ich weiss, was ‚Trisomie 21‘ bedeutet und dass ich dankbar bin für dieses Kind». Karmel soll so normal wie möglich aufwachsen und dabei medizinisch bestens betreut werden.

Wegen des Down-Syndroms besteht jedoch ein erhöhtes Risiko für Fehlbildungen und Erkrankungen. So brachte eine Lungenentzündung Karmel mit sieben Monaten zum ersten Mal ins Kinderspital nach Bethlehem. «Das war eine harte Zeit» erinnert sich die Mutter an den vierwöchigen Spitalaufenthalt, bei dem auch eine Belastung von Herz und Nieren festgestellt wurden. Gleich mit elf Monaten folgte ein zweiter Spitalaufenthalt, wieder eine Brustinfektion. «Aus ihren Herz- und Nierenproblemen ist Karmel heraus gewachsen», erklärt Dr. Allawi. Auch die Lungenprobleme werde man in den Griff bekommen.

Wissen, das den Alltag erleichtert

Amal ist im regelmässigen Kontakt mit dem Team des Caritas Baby Hospital. Vor allem während des stationären Aufenthalts der Tochter habe das



Zuhause auf dem Sofa: Amal gibt ihrer Tochter Nähe und Geborgenheit. (Foto Andrea Krogmann)

Team ihr Ruhephasen verschafft. Das Kinderspital hat der Mutter wertvolles Wissen vermittelt. «Ich habe gelernt, wie ich Karmel am besten trage, wie ich sie füttere und wie ich sie beim Essen- und Laufen lernen unterstütze», so Amal. Dieses Wissen gibt sie gern an betroffene Mütter weiter.

«Amal ist beeindruckend», sagt Jessica Handal, die Sozialarbeiterin des Kinderspitals, welche die Familie betreut. «Sie ist gut informiert und eine sehr selbstbewusste Mutter.» Das Caritas Baby Hospital begleitet die Familie schon lange. Die älteren Kinder wurden dort als Säuglinge betreut und die Familie in der Sprechstunde beraten. Auch mit Karmel fühlt sich die Familie im Kinderspital bestens aufgehoben.

Sie lässt ihre Kinder dort behandeln, wann immer die Ärzte im öffentlichen Gesundheitsdienst einer Überweisung zustimmen. Wenn staatliche Stellen bestimmte Leistungen wie etwa Labortests nicht übernehmen, sind die Odehs dankbar für eine finanzielle Unterstützung durch das Caritas Baby Hospital.

Mitleid unerwünscht

Die palästinensische Gesellschaft geht in den letzten Jahren verständnisvoller mit Menschen mit Trisomie 21 um als früher. Dennoch erlebt die Familie Odeh weiterhin Vorurteile: «Menschen ausserhalb der Familie haben uns geraten, niemandem zu erzählen, dass wir ein Down-Kind haben. Aber wir wollen unser Kind nicht verstecken.» Amal ärgert sich über mitleidige Kommentare anderer Menschen: «Etwa, wenn sie mir sagen, dass es ihnen für mich leidtut, dass ich ein Kind mit Down-Syndrom habe – wir sind stolz auf Karmel!»

Andrea Krogmann/Kinderhilfe Bethlehem

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
125 | 2025

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden
Bawangs 20
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich.
Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter
Promenada 10a
7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Publireno GmbH
Susanne Taverna
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Saïental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Mantelteil
Publireno GmbH
Rheinfelsstrasse 1
7000 Chur

Agendateil und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Weihnachtskrippe aus dem Irak aus der Sammlung Würth.
(Foto Susanne Taverna)



Die Redaktion wünscht allen

eine besinnliche Weihnachtszeit.

... Bündner Sängerinnen und Sänger ein Weihnachtskonzert in der Churer Comanderkirche singen? Bettina Marugg-Hermann, Henry Fleury, Mattias Müller-Arpagaus und Adrian Müller am Cello singen begleitet von Jennifer Rudin Ribeiro am Klavier am Dienstag, 23. Dezember, um 19 Uhr unter dem Titel «In dulci júbilo» Weihnachtslieder.

... im Dezember wieder der Anlass «Eine Million Sterne» in Chur und Samedan stattfindet? Am 13. Dezember von 17 bis 19 Uhr im RhB-Park, Bahnhofstrasse 25, Chur. Mit Musik und Gerstensuppe. Bei Regen findet der Anlass nicht statt. Am 17. Dezember von 14 bis 17 Uhr, auf dem Dorfplatz in Samedan.

... auf www.kath.ch ein Adventskalender erscheint? Er gibt 25 Impulse, Geschichte, Texte und Bilder zum Thema «Tür und Tor».

... am Sonntag, 21. Dezember, um 19 Uhr in der Kirche St. Luzi in Chur ein Adoray-Lobpreisabend stattfindet?

... der Weihnachtsbriefkasten des Katholischen Frauenbundes Graubünden mit dem Engel als Symbol auch dieses Jahr in der Adventszeit wieder in der Poststrasse in Chur steht? Wünsche können in den Briefkasten des Engels gelegt werden.